

DER JUNGE, DER NICHT LÜGEN KONNTE

Wenn Sie die Welt einmal durch
Jimmy's Augen gesehen haben,
wird sie für immer verändert sein.



... FÜR DEN EINSATZ IN DER GEMEINDE ...

Geschichten erreichen die Herzen der Menschen.

Wenn Jesus den Menschen die großen Wahrheiten über das Leben und den Himmel vermitteln wollte, dann erzählte er ein Gleichnis, eine Geschichte. Auch im 21. Jahrhundert ist das eine wirkungsvolle Art. Hinzu kommt, dass wir vor allem auf visuelle Reize reagieren. Deshalb lieben so viele Menschen Filme. Für Gemeinden tut sich damit eine tolle Möglichkeit auf, Themen des Glaubens durch Filme zu präsentieren. Besonders nachhaltig ist es, wenn die Themen hinterher durch Diskussion und Bibelarbeit vertieft werden können.

In **diesem Bonus-Material** finden Sie verschiedene Ideen, wie Sie den Film „Der Junge, der nicht lügen konnte“ in Ihrer Gemeindegemeinschaft und darüber hinaus einsetzen können. Sie finden hier eine Übersicht zu den im Film behandelten Themen und Motiven inklusive der dazugehörigen Schlüsselszenen und passenden Bibelstellen. Darüber hinaus finden Sie Beispiele dafür, wie Sie mit dem Film „Der Junge, der nicht lügen konnte“ eine Filmpredigt, eine Andacht, eine Gruppenstunde oder ein Kinoevent gestalten können.

Weitere Informationen zum Thema „Filme in der Gemeinde einsetzen“ sowie eine thematische Übersicht aller christlichen Filme von SCM Häussler finden Sie unter: www.scm-haenssler.de/film/filme-einsetzen.html

Anmerkung:

Die Film-Zeitangaben in diesem Bonus-PDF basieren auf der englischen Originalversion. Leichte Abweichungen sind daher möglich.

Inhaltsübersicht

I. Die Themen des Films	S. 3
II. Filmpredigt: Wie und wozu? (mit Beispiel)	S. 9
III. Beispiel für eine Film-Andacht zu „Der Junge, der nicht lügen konnte“	S. 10
IV. Gestaltung einer Gruppenstunde zu „Der Junge, der nicht lügen konnte“	S. 11
V. Einladen zu einem Kinoevent mit „Der Junge, der nicht lügen konnte“	S. 13
VI. Zum Weitergeben – Muster für ein Handout zum Film	S. 15
VII. Filmvorführrechte – Was Sie beachten sollten	S. 16



I. Die Themen des Films

1. Einzigartig geschaffen – Leben mit Gaben und Defiziten

Jeder Mensch ist von Gott als besonderes Unikat geschaffen. Wir sind perfekt erdacht und einzigartig gemacht – auch wenn das Leben in einer nicht perfekten Welt bei jedem von uns Spuren hinterlässt und uns mit Defiziten konfrontiert. Die Frage ist oft, worauf wir schauen, worauf die anderen schauen und inwiefern wir uns davon beeinflussen lassen. Anhand von Jimmy lässt sich das gut zeigen:

Seit Jimmy als Baby fast ertrunken wäre, ist er – wie die Leute sagen – etwas langsam im Kopf. Außerdem hat er panische Angst vor Wasser. Er hat aber auch eine besondere Gabe: ein fotografisches Gedächtnis. Auch wenn er nicht immer alles versteht, was um ihn herum passiert, kann er sich ganz genau merken, was er sieht und hört – und es wortwörtlich wiedergeben. Jimmy nimmt grundsätzlich alles wörtlich und ist ein durch und durch ehrlicher Mensch. Obwohl er bereits 14 Jahre alt ist, hat er ein sehr kindliches Gemüt und reagiert in vielen Situationen eher wie ein kleiner Junge. Weil Jimmy einen sehr niedrigen IQ hat, halten ihn manche Leute für dumm. Andere hingegen – wie seine Stiefmutter, sein Großvater oder der Polizist Askew – sehen in ihm etwas ganz Besonderes.

Schlüsselszenen:

Jimmy stellt sich vor: ca. 0:01:50 – 0:03:05

Psychologin Dr. Paris spricht vor Gericht über Jimmy: ca. 0:11:20 – 0:14:44

Jimmy sagt vor Gericht aus: ca. 0:15:05 – 0:17:53

Stiefmama erzählt von ihrer ersten Begegnung mit Jimmy: ca. 0:20:45 – 0:22:34

Polizist Askew spricht mit Jimmy: ca. 0:29:30 – 0:30:51

Jimmy hat sich alle Details über den Klettermast gemerkt: ca. 0:33:05 – 0:34:00

Jimmy entscheidet sich für Jesus und hört Gottes Stimme: ca. 0:38:22 – 0:41:24

Jimmy beim Football-Training: ca. 0:45:55 – 0:48:47

Jimmy erzählt vom Angeln: ca. 0:53:58 – 0:54:30

Jimmy verrät das Angelgeheimnis: ca. 0:55:45 – 0:57:53

Jimmy sagt Jake die Wahrheit: ca. 1:18:05 – 1:20:44

Showdown am See – Jimmy springt ins Wasser: ca. 1:26:30 – 1:29:20

Jimmy schafft es ganz nach oben: ca. 1:29:20 – 1:30:30

Mögliche Fragen zu diesem Thema:

- Jimmy wird von manchen Leuten nicht so richtig ernst genommen, während sein Großvater oder auch seine Stiefmutter in Jimmy etwas Besonderes sehen. Wie geht es dir – mit Jimmy oder auch mit anderen Menschen in deinem Umfeld? Fällt es dir leicht, in Menschen Gaben oder besonderes Potential zu erkennen? Oder bist du eher skeptisch und kritisch im Umgang mit dir selbst und anderen?
- Manche Leute plädieren dafür, Menschen mit Behinderung lieber als „Menschen mit anderen Begabungen“ zu bezeichnen. Wie siehst du das? Und wie würdest du jemanden wie Jimmy einstufen? Welche Erfahrungen hast du vielleicht selbst schon mit Menschen wie Jimmy gemacht?
- Was liegen deine Gaben? Und worin siehst du deine Defizite?

Mögliche Bibelstellen zu diesem Thema:

Psalm 139 – Wunderbar geschaffen

Römer 12,3-8 – Gaben im Dienst der Gemeinde

1. Korinther 12 – Gaben und die Gemeinde

Matthäus 18,3+4 – Wenn ihr nicht werdet, wie die Kinder



2. Jungen Menschen etwas zutrauen

Erwachsene neigen manchmal dazu, Kindern oder Jugendlichen zu wenig zuzutrauen. Auch Menschen mit Behinderung wird oft viel zu wenig zugetraut. Anstatt sie zu ermutigen und ihr Selbstvertrauen zu stärken, nehmen die Leute ihnen alles Mögliche ab. Jimmy hat das Glück, Menschen in seinem Umfeld zu haben, die ihm etwas zutrauen, die ihn ernst nehmen, ihn loben, ihm Aufgaben geben und ihn auch mal herausfordern. Ganz besonders der Großvater hilft Jimmy, sein eigenes Potential zu entdecken. Er mutet ihm dabei auch immer wieder Dinge zu, die Jimmy sich zuerst selbst nicht zutraut. Aber er akzeptiert auch die Grenzen des Jungen und überfordert ihn nicht, sondern unterstützt ihn, wenn er alleine nicht mehr weiterkommt. So hilft er dem Jungen, Erfolgserlebnisse zu haben und über sich hinauszuwachsen.

Schlüsselszenen:

Jimmy darf Polizeiautos waschen: ca. 0:05:55 – 0:06:28

Stiefmama erlaubt Jimmy, allein zum Großvater zu laufen: ca. 0:22:42 – 0:23:10

Großvater bringt Jimmy das Klettern bei: ca. 0:24:16 – 0:28:46

Polizist Askew spricht mit Jimmy: ca. 0:29:30 – 0:30:51

Jimmy klettert und macht seine erste Markierung: ca. 0:33:05 – 0:37:15

Großvater lobt und ermutigt Jimmy: ca. 0:57:55 – 0:59:21

Jimmy darf beim Angeln helfen: ca. 0:59:21 – 1:01:02

Jimmy schafft es ganz nach oben: ca. 1:29:20 – 1:30:30

Mögliche Fragen zu diesem Thema:

- Welche Personen fördern Jimmy am meisten? Und wie tun sie das jeweils? Wie findest du ihre Art, mit Jimmy umzugehen?
- Wie leicht oder schwer fällt es dir, Menschen, die dir auf den ersten Blick scheinbar unterlegen sind (z. B. weil sie jünger oder weniger gebildet sind), etwas zuzutrauen? Welche Beispiele fallen dir hierfür ein?
- Welche Menschen gibt es, die dir viel zutrauen und dir helfen, deine Gaben zu entfalten? Wodurch tun sie das?
- Wie kannst du andere fördern oder ermutigen?

Mögliche Bibelstellen zu diesem Thema:

1. Samuel 3 – Eli ermutigt Samuel, mit Gott zu sprechen

Jeremia 1,4-10 – Gott beauftragt und bevollmächtigt den jungen Jeremia

1. Könige 19,19+20 – Elia beruft Elisa

4. Mose 27,12-23 und 5. Mose 31,7+8 – Mose bevollmächtigt Josua

3. Wahrheit und Lüge

Als Christen kennen wir alle das Gebot „Du sollst nicht lügen“ und versuchen, uns so gut es geht daran zu halten. Aber zwischen Lüge und Wahrheit gibt es bei uns oft eine Grauzone: Notlügen, Halbwahrheiten, Ausreden, Höflichkeitslügen ... Häufig sagen wir nur dann die Wahrheit, wenn es uns gerade passt. Sobald es unbequem oder gar gefährlich wird, nehmen wir es mit der Wahrheit nicht mehr so genau. Ob das in der jeweiligen Situation richtig oder falsch ist, muss wohl jeder selbst mit Gott und seinem Gewissen vereinbaren. Fakt ist, dass wir durch Menschen wie Jimmy, die unfähig sind zu lügen, mit den Grenzen unserer eigenen Ehrlichkeit konfrontiert werden. Jimmy hat ganz tief verinnerlicht, dass es eine Sünde ist zu lügen. Und so sagt er selbst dann die Wahrheit, wenn es für ihn selbst nachteilig oder gefährlich ist.



Schlüsselszenen:

Jimmy belauscht zwei Polizisten: ca. 0:07:24 – 0:08:30
Jimmy erzählt, was er gehört hat: ca. 0:08:30 – 0:09:28
„Es ist doch nicht falsch, die Wahrheit zu sagen“: ca. 0:09:53 – 0:10:20
Jimmy sagt vor Gericht aus: ca. 0:15:05 – 0:17:53
„Aber es war doch die Wahrheit!“: ca. 0:19:45 – 0:20:20
Jimmy verrät das Angelgeheimnis: ca. 0:55:45 – 0:57:53
Jimmy belauscht Jake Garner und die beiden Footballspieler: ca. 1:12:40 – 1:14:51
Jimmy sagt Jake die Wahrheit: ca. 1:18:05 – 1:20:44

Mögliche Fragen zu diesem Thema:

- Für Jimmy ist Lügen ganz klar eine schlimme Sünde. Deshalb sagt er grundsätzlich die Wahrheit. Wie ist das bei dir? Welche Maßstäbe für Lüge und Wahrheit setzt du an?
- Gibt es für dich beim Thema Wahrheit auch Grauzonen (z. B. Notlügen, Ausreden, Halbwahrheiten)? In welchen Bereichen bzw. Situationen nimmst du es mit der Wahrheit nicht so genau?
- Jimmy ist selbst dann noch ehrlich, wenn es für ihn selbst nachteilig oder gefährlich ist, die Wahrheit zu sagen. Findest du das richtig? Und wie handhabst du selbst solche Situationen?

Mögliche Bibelstellen zu diesem Thema:

2. Mose 20,16 und 5. Mose 5,20 – Du sollst nicht lügen
Psalm 52,3-7 – Die Lügen des Tyrannen
Sprüche 4,23+24 – Bewahre dein Herz und lüge nicht
Sprüche 6,16-19 – Dinge, die der Herr verabscheut
Sprüche 12,19 – Wahrheit und Lüge
Sprüche 25,18 – Lügen verletzt
Jesaja 5,18 – Mit Stricken der Lüge vor der Karren der Sünde gespannt
Johannes 8,32 – Die Wahrheit wird euch frei machen
Apostelgeschichte 5,1-11 – Die Lüge von Hananias und Saphira
Offenbarung 19,20 – Der Feuersee

4. Ängste und Phobien

Jimmy hat panische Angst vor Wasser. Seit er als Baby beinahe ertrunken wäre, assoziiert er mit Wasser etwas Lebensbedrohliches. Diese schwere Phobie gehört zu Jimmys „Gewordensein“. Er wurde so nicht geschaffen, aber nach dem schlimmen Erlebnis in der frühen Kindheit klebt diese Angst beständig an ihm. Er kann sich nicht dagegen wehren. Wie bei Jimmy haben auch unsere Ängste und Phobien eine Ursache in unserer Geschichte – auch wenn sie uns vielleicht nicht bewusst ist. Gott möchte, dass wir unsere Ängste loswerden. Denn er wünscht sich, dass wir in Freiheit leben können. Und er hat die Macht, unsere Ängste zu lösen, wenn wir sie ihm anvertrauen.

Schlüsselszenen:

Der Baseball in der Pfütze: ca. 0:02:50 – 0:04:20
Dr. Paris spricht über Jimmys Angst vor Wasser: ca. 0:12:30 – 0:13:10
Das Thema Taufe und Jimmys Experiment mit der Badewanne: ca. 0:40:45 – 0:43:49
Gespräch mit dem Pastor über Jimmys Angst vor Wasser: ca. 0:43:49 – 0:45:54
Jimmy soll Wasser holen: ca. 0:59:40 – 1:00:20
Showdown am See – Jimmy springt ins Wasser: ca. 1:26:30 – 1:29:20
Jimmy lässt sich taufen: ca. 1:30:36 – 1:31:07



Mögliche Fragen zu diesem Thema:

- Jimmy hat lange Zeit schreckliche Angst vor Wasser. Wovon hast du am meisten Angst? Woher, glaubst du, kommt diese Angst? Und wie gehst du mit dieser Angst um?
- Jimmy hofft, dass Gott ihn von seiner Phobie befreien wird. Zunächst passiert das nicht. Aber am Ende kann Jimmy seine Angst überwinden. Traust du Gott zu, dass er auch dich von deinen Ängsten befreit? Hast du vielleicht sogar schon mal ein solches Erlebnis gehabt?

Mögliche Bibelstellen zu diesem Thema:

2. Mose 14,10+15-30 – Gott führt sein Volk durch das Wasser
Psalm 27,1 – Vor wem sollte ich mich fürchten?
Jesaja 41,10 – Fürchte dich nicht, denn ich bin dein Gott
Jesaja 43,1+2 – Fürchte dich nicht, wenn du durchs Wasser gehst
Matthäus 14,22-32 – Petrus wagt sich aus dem Boot
Apostelgeschichte 9,1-19 – Hananias wird in die Höhle des Löwen geschickt

5. Engel oder Halluzination?

Jimmy sieht Gestalten, die sonst niemand sehen kann. Er nennt sie „Wächter“. Und er kann mit ihnen still kommunizieren. Die Schulpsychologin und auch Jimmys Vater Lee halten diese Gestalten für Halluzinationen. Lee wird oft sogar ärgerlich, wenn Jimmy die Wächter erwähnt. Jimmys Stiefmutter Ellen und sein Großvater sind offener. Sie verurteilen Jimmys Wahrnehmung nicht. Ellen hält es sogar für möglich, dass diese Wächter Jimmy helfen können. Bis zuletzt bleibt unklar, wer oder was diese Wächter eigentlich sind. Existieren sie nur in Jimmys Phantasie? Sind sie Teil einer geistigen Störung? Oder handelt es sich um Engel – um Boten Gottes, die Jimmy wahrnehmen kann, weil er eine besondere Gabe hat? In jedem Fall sind die Wächter für Jimmy hilfreich und ermöglichen es ihm schließlich sogar, seine Phobie vor dem Wasser zu überwinden und seinen Vater zu retten. Dementsprechend ist auch Lee am Ende nicht mehr so schlecht auf die Wächter zu sprechen.

Schlüsselszenen:

Jimmy spielt Ball mit einem Wächter: ca. 0:02:45 – 0:03:54
Der Wächter beim Klettern: ca. 0:33:05 – 0:36:00
Der Wächter im Gottesdienst: ca. 0:38:22 – 0:40:33
Der Wächter in der leeren Kirche: ca. 0:44:40 – 0:45:54
Jimmy und der Wächter retten Jimmys Vater aus dem See: ca. 1:26:30 – 1:29:20
Der Vater erzählt von seiner Rettung: ca. 1:29:20 – 1:30:30

Mögliche Fragen zu diesem Thema:

- Jimmy sieht Gestalten, die andere nicht sehen können. Die Psychologin hält das für Halluzination. Jimmys Vater sieht das zunächst auch so, ändert später aber seine Meinung. Wie geht es dir mit diesen Gestalten im Film? Hältst du so etwas auch in der Realität für möglich?
- Hast du als Kind an Engel geglaubt? Wenn ja, wie hast du sie dir vorgestellt? Und wie ist das heute?
- Welchen Stellenwert haben Engel für dich und deinen Glauben?
- Was könnten die Aufgaben von Engeln sein? Was sagt die Bibel dazu?
- Hast du selbst schon mal ein Erlebnis gehabt, bei dem du denkst, dass Gott dir seine Engel zur Seite gestellt hat?



Mögliche Bibelstellen zu diesem Thema:

1. Mose 16,7-9 – Hagar begegnet einem Engel
1. Mose 19 – Zwei Engel bei Lot in Sodom
Hesekiel 10,1-14 – Die Cherubim
Matthäus 1,18-25 – Ein Engel erscheint Josef im Traum
Matthäus 18,10 – Die Engel der Kinder
Matthäus 26,53 – Jesus könnte Engel zu Hilfe rufen
Lukas 1,11-22 – Zacharias begegnet dem Engel Gabriel
Lukas 22,39-43 – Jesus wird von einem Engel gestärkt
Hebräer 1,4-14 – Jesus ist höher als die Engel

6. Großeltern und Enkel – Eine besondere Beziehung

Die Beziehung zwischen Großeltern und Enkeln ist etwas Besonderes. Im Gegensatz zu den Eltern müssen Großeltern die Kinder nicht unbedingt erziehen. Sie dürfen die Enkel ein bisschen verwöhnen und können ihnen auch mal Sachen erlauben, die ihnen die Eltern vielleicht verbieten würden. Sie haben aber auch viel an Wissen, Können und Weisheit an die Kinder weiterzugeben. Und manchmal haben sie einfach mehr Zeit und Ruhe für die Kinder als die gestressten Eltern. Anhand von Jimmy und seinem Opa sieht man im Film immer wieder Beispiele für diese besondere Beziehung. Die Innigkeit zwischen beiden ist im Film zudem durch ein besonderes Symbol veranschaulicht: Jimmy lehnt seinen Kopf gerne an die Brust des Großvaters und lauscht seinem Herzschlag – um sicher zu gehen, dass sein Herz noch schlägt. Dieses Bild kann auch symbolisch auf die Beziehung zwischen uns Menschen und Gott gedeutet werden: Es ist wichtig, immer wieder innezuhalten und auf den Herzschlag Gottes zu lauschen.

Schlüsselszenen:

Jimmy hört Großvaters Herzschlag: ca. 0:04:32 – 0:04:55; ca. 0:23:50 – 0:24:06; ca. 0:37:15 – 0:37:30;
Gespräch bei Tisch nach dem Gerichtsprozess: ca. 0:18:02 – 0:20:35
Jimmy zu Besuch beim Großvater: ca. 0:23:36 – 0:29:25
Klettern und die Folgen: ca. 0:33:05 – 0:38:22
Jimmy und sein Opa im Gottesdienst: ca. 0:38:22 – 0:40:45
Jimmy klettert, während sein Vater telefoniert: ca. 0:49:34 – 0:50:10
Jimmy erzählt vom Fischen: ca. 0:53:58 – 0:54:30
Großvater verrät sein Angler-Geheimnis: ca. 0:54:30 – 0:55:33
Jimmy und sein Großvater beim Angeln: ca. 0:57:55 – 1:01:02
Jimmy an Großvaters Sterbebett: ca. 1:05:35 – 1:07:59

Mögliche Fragen zu diesem Thema:

- Was spricht dich an der Beziehung zwischen Jimmy und seinem Großvater am meisten an?
- Wie war oder ist das Verhältnis zu deinen eigenen Großeltern? An welche Erlebnisse erinnerst du dich besonders gern? Welche Erinnerungen sind vielleicht nicht so schön?
- Worin, würdest du sagen, liegt der Unterschied zwischen dem Verhältnis von Jimmy und seinen Eltern und dem zu seinem Großvater? Und wie war oder ist das bei dir und deinen Eltern bzw. Großeltern?
- Wenn du selbst schon Enkel hast, wie ist dein Verhältnis zu ihnen? Fällt dir der Umgang mit ihnen leicht? Oder findest du nur schwer einen Zugang zu ihnen?
- Wo liegen deine Stärken? Was können junge Menschen von dir lernen?
- Was hast du selbst vielleicht von deinen Großeltern oder anderen älteren Menschen gelernt?
- Wo und wie könntest du mit Jüngeren in Kontakt kommen? Gibt es jüngere Menschen, für die du konkret beten kannst?



Mögliche Bibelstellen zu diesem Thema:

- 1. Mose 28,1-4 – Großväter und ihre Segenslinie
- 1. Mose 46-48 – Großvater Jakob darf seine Enkel noch kennenlernen
- Rut 4,13-22 – Naomis Enkelsohn, der Großvater König Davids (und damit ein Vorfahre Jesu)
- 2. Timotheus 1,5 – Eine Großmutter als Vorbild im Glauben

7. Es ist nie zu spät – Jesus wartet auf dich

Für Jimmy ist es schwer zu verstehen, dass sein Großvater nicht in die Kirche gehen und scheinbar auch keine Beziehung zu Jesus haben möchte. Er wünscht sich sehr, dass sein Großvater Jesus in sein Herz hineinlässt. Durch das Gleichnis von den Arbeitern im Weinberg wird Jimmy klar, dass es nicht auf den Zeitpunkt oder den Ort der Bekehrung ankommt. Und so kann er seinen Großvater auf dem Sterbebett ermutigen, Jesus doch noch in sein Herz zu lassen. Ob der Großvater dieses Angebot noch angenommen hat, weiß Jimmy nicht. Klar ist aber, dass Jesus auf jeden Menschen mit offenen Armen wartet – bis zur allerletzten Sekunde.

Schlüsselszenen:

Klettern und Kirche: ca. 0:33:05 – 0:37:15

Gleichnis von den Arbeitern im Weinberg und Jimmys Entscheidung: ca. 0:38:22 – 0:40:33

Jimmy an Großvaters Sterbebett: 1:05:35 – 1:07:59

Mögliche Fragen zu diesem Thema:

- Für Jimmy ist seine Beziehung zu Gott etwas ganz Wichtiges. Er wünscht sich, dass auch sein Großvater zu Jesus findet. Gibt es Menschen in deinem Umfeld, von denen du dir wünschst, dass sie Jesus kennenlernen? Wie gehst du mit ihnen um? Wie ist Jimmy diesbezüglich mit seinem Großvater umgegangen?
- Am Sterbebett erklärt Jimmy seinem Großvater, dass es noch nicht zu spät ist, Jesus in sein Herz zu lassen und dass es nicht auf den Ort oder die Form ankommt. Wie siehst du das? Findest du es gut, dass Gottes Reich einem Menschen bis zur letzten Sekunde offen steht?
- Hast du selbst eine lebendige Beziehung zu Gott? Kannst du mit ihm sprechen und ihn in dein Leben einbeziehen? Wenn nicht, wünschst du dir das?

Mögliche Bibelstellen zu diesem Thema:

Matthäus 20,1-16 – Das Gleichnis von den Arbeitern im Weinberg

Lukas 15,11-32 – Das Gleichnis von den beiden Brüdern

Lukas 23,32-43 – Jesus und die Verbrecher am Kreuz



II. Filmpredigt: Wie und wozu? (mit Beispiel)

Der Mehrwert einer Filmpredigt

Filme bieten die Möglichkeit, theoretische Aussagen mit aussagekräftigen Bildern zu untermauern und dadurch für Nachhaltigkeit zu sorgen. Denn lebendige Szenen, Bilder und Geschichten sind oft leichter zu verstehen und bleiben besser hängen als abstrakte theologische Reflexionen. „Jeder Film will Präsenz, Bilder, die den Zuschauer berühren, ihm etwas zu sehen, zu hören, zu fühlen geben“, schreibt der Marburger Praktische Theologe Thomas Erne.

Filmpredigt – Wie geht das?

Eine Filmpredigt kann in jede Art von Gottesdienstes eingebaut werden und zeitlich variieren. Im **Aufbau** unterscheidet sich eine Filmpredigt prinzipiell nicht sehr von einer traditionellen Predigt. Der einzige Unterschied besteht darin, dass zwischendurch immer wieder Szenen aus einem Film eingespielt werden. Es kann sich anbieten, mit einem solchen Filmausschnitt zu starten. Genauso kann aber auch ein Bibeltext oder eine thematische Einleitung in die Predigt einführen. Die Predigt mit einem unkommentierten Filmausschnitt zu beenden, kann problematisch sein und sollte eher vermieden werden – außer die Szene spricht ganz klar für sich selbst.

Wichtig ist es, **aussagekräftige Szenen** zu zeigen, die den Zuschauer vor allem emotional ansprechen. Das können sehr kurze, eindrucksvolle Szenen oder auch längere Sequenzen sein. Als grobe Faustregel gilt: der gewählte Ausschnitt sollte nicht kürzer als 15 Sekunden und nicht länger als 4 Minuten gehen.

Da im Rahmen einer Predigt kein ganzer Spielfilm gezeigt werden kann, ist es wichtig, den Zuhörern die notwendigen **Hintergrundinformationen** zum jeweiligen Filmausschnitt zu geben. Stellen Sie die wichtigsten Personen vor und betten Sie die Szene in den Gesamtzusammenhang ein. Je nach zeitlichem Rahmen können wenige oder viele, kürzere oder längere Ausschnitte gezeigt und besprochen werden.

Natürlich besteht immer die Möglichkeit, zu einer **Vorführung des gesamten Spielfilms** einzuladen. Eine solche Veranstaltung kann entweder zu einem früheren Zeitpunkt (z. B. Kirchenkino am Samstagabend vor der Predigt) oder nach dem entsprechenden Sonntag (z. B. im Anschluss an den Gottesdienst) stattfinden.

Die Predigt sollte ein **klares Thema** haben, das mithilfe der entsprechenden Filmausschnitte veranschaulicht wird. Bei manchen Filmen bietet es sich an, zusätzlich mehrere Unterthemen zu behandeln, die mit dem Hauptthema in Zusammenhang stehen.

Beispiel für eine Filmpredigt zu „Der Junge, der nicht lügen konnte“ mit dem Themenschwerpunkt „Lüge und Wahrheit“

- Einstieg: Kurze Einführung in den Film – Erklärung der Handlung bis zur ersten Filmszene, die gezeigt wird (v.a. Vorstellung der Personen)
- **Filmszene „Jimmy belauscht zwei Polizisten“** (ca. 0:07:24 – 0:08:30)
- Überleitung zur nächsten Szene (Was passiert, nachdem Jimmy die Polizisten belauscht hat? Was passiert vor Gericht, bevor Jimmy aussagt? Was sagt die Psychologin über ihn?)
- **Filmszene „Jimmy sagt vor Gericht aus“** (ca. 0:15:05 – 0:17:53)
- Erklärung zu Jimmys Eigenschaft, immer die Wahrheit zu sagen: Er hat tief verinnerlicht, dass Lügen eine schreckliche Sünde ist. Er sagt selbst dann die Wahrheit, wenn es für ihn selbst nachteilig ist.
- Überleitung zur nächsten Szene (Jimmy hört mit, wie Jake Garner über Spielmanipulationen und Drogendeals spricht; Jake bemerkt Jimmy und entführt ihn)
- **Filmszene „Jimmy sagt Jake die Wahrheit“** (ca. 1:18:05 – 1:20:44)



- Bezug zu uns: Wie ist das bei uns? Wie genau nehmen wir es mit der Wahrheit? Würden wir auch dann die Wahrheit sagen, wenn es uns schadet? Wo ziehen wir die Grenze zwischen Lüge und Wahrheit? Wie halten wir es mit:
 - Ausreden?
 - Notlügen?
 - Höflichkeitslügen?
 - Halbwahrheiten?
 - Verschweigen oder Verschleiern von Fakten?
 - Es scheint immer wieder gute Gründe dafür zu geben, nicht die Wahrheit zu sagen: Beispiele aus dem Alltag (z. B. Steuererklärung)
 - Warum sollen wir also nicht lügen?
- Mögliche **Bibelstellen** dazu (ggf. mit Auslegung und Alltagsbezug integrieren):
 - 2. Mose 20,16 und 5. Mose 5,20 – Du sollst nicht lügen
 - Sprüche 4,23+24 – Bewahre dein Herz und lüge nicht
 - Sprüche 6,16-19 – Dinge, die der Herr verabscheut
 - Sprüche 12,19 – Wahrheit und Lüge
 - Sprüche 25,18 – Lügen verletzt
 - Jesaja 5,18 – Mit Stricken der Lüge vor der Karren der Sünde gespannt
 - Johannes 8,32 – Die Wahrheit wird euch frei machen
- Mögliche Gedanken zum Abschluss: In welchem Bereich neige ich dazu, nicht immer die Wahrheit zu sagen? Ist mir eine konkrete Lüge bewusst geworden, für die ich Gott (und meinen Nächsten) um Vergebung bitten sollte?

III. Beispiel für eine Film-Andacht zu „Der Junge, der nicht lügen konnte“

Auch bei Andachten können Filme gut zum Einsatz kommen und die Zuhörer auf einer tiefen, emotionalen Ebene erreichen. Ähnlich wie bei der Filmpredigt werden auch hier Filmausschnitte in den Vortrag mit eingebaut.

Beispiel für eine etwa 15-minütige Andacht im Seniorenkreis zum Thema „Großeltern und Enkel“ bzw. „Was kann die ältere Generation der jüngeren mitgeben?“

- Einführung: Kurze Erklärung zum Film und der für die Andacht wichtigsten Personen: Jimmy und Großvater
- **Filmszene „Jimmy zu Besuch beim Großvater“** (ca. 0:23:36 – 0:29:25)
- Mögliche Gedanken zur Szene: Wie geht der Großvater mit Jimmy um? Wie reagiert Jimmy darauf? Was macht die besondere Beziehung zwischen Großvater und Enkel aus?
- **Bezug zum eigenen Leben herstellen:** Was können wir Älteren den Jüngeren mitgeben? Worin liegen die Vorteile des Großelternseins?
- **Beispiel aus der Bibel:** Eine Großmutter als Glaubensvorbild – 2. Timotheus 1,5
- Weiterführende Fragen: Wo liegen meine Stärken? Was können junge Menschen von mir lernen? Was habe ich selbst vielleicht von meinen Großeltern gelernt? Wo und wie kann ich mit Jüngeren in Kontakt kommen? Gibt es jüngere Menschen, für die ich konkret beten kann?
- **Abschlussgebet**



IV. Gestaltung einer Gruppenstunde zu „Der Junge, der nicht lügen konnte“

Filmausschnitte können auch sehr gut in Gruppenstunden (z. B. im Hauskreis, bei einem Themenabend der Gemeinde, in der Jugendgruppe, in Schul- oder Konfirmandenstunden, beim Mitarbeitertreffen) eingesetzt werden. Hilfreich kann hierfür ein Handout sein. Einen Vorschlag dafür finden Sie unter VI.) Muster für ein Handout. Im Folgenden finden Sie Ideen, wie Sie eine Gruppenstunde gestalten können.

Beispiel für einen Hauskreisabend zum Thema „Einzigartig geschaffen – Leben mit Gaben und Defiziten“:

Hilfreiche Vorüberlegungen:

- Möchten wir zu diesem Abend auch Leute von außerhalb einladen?
- Was ist das Ziel des Abends? Was soll vermittelt werden?
- Kennen wir Leute, die zu diesem Thema aus eigener Erfahrung berichten können?
- Wie soll der Raum dekoriert werden? (z. B. mit Kerzen, Blumen, Bildern)
- Werden Getränke oder etwas zu Essen angeboten?
- Bekommen die Teilnehmer etwas in die Hand? (z. B. ein Blatt mit passenden Bibelstellen)

Vorschlag für den Ablauf:

- Begrüßung und kurze Einführung ins Thema des Abends
- Mögliche **Lieder** zum Einstieg:
 - „Du bist Schöpfer“ – Feiert Jesus! 4, Nr. 58
 - „The Father’s Song“ / „Vaterlied“ – Feiert Jesus! 2, Nr. 66
 - „The Potter’s Hand“ / „Des Töpfers Hand“ – Feiert Jesus! 2, Nr. 198
- Kurze **Einführung in den Film** bzw. Einleitung zur ersten Filmszene (Hauptfigur des Films, die sich gleich selbst vorstellt)
- **Filmszene „Jimmy stellt sich vor“**: ca. 0:01:50 – 0:03:05
- Kurze Fragerunde: Welchen Eindruck haben die Leute von Jimmy?
- Erklärung zur nächsten Filmszene (Warum soll Jimmy vor Gericht aussagen?)
- **Filmszene „Psychologin Dr. Paris spricht vor Gericht über Jimmy“**: ca. 0:11:20 – 0:14:44
- Kurze Diskussion: Wie wird Jimmy hier bezüglich seiner Gaben und Defizite dargestellt? Wie werden seine Eigenschaften bewertet? Und wie findet ihr das?
- Erklärung zur nächsten Filmszene (Hintergrund zu Jimmy und seinem Großvater)
- **Filmszene „Jimmy klettert und macht seine erste Markierung“**: ca. 0:33:05 – 0:37:15
- Kurze Diskussion: Welche Eigenschaften seht ihr hier bei Jimmy? Wie geht der Großvater mit Jimmy um? Und wie steht ihr dazu?
- Erklärung zur nächsten Filmszene (Jimmys Entführung; Rettungsversuch durch die Polizisten und Jimmys Vater; ein Wächter ist dabei)
- **Filmszene „Finale“**: ca. 1:26:30 – 1:30:30



- Diskussion: Wie bewertet ihr Jimmys Eigenschaften jetzt? Wie beurteilt ihr im Rückblick den Umgang mit Jimmy vor Gericht bzw. bei seinem Großvater?
- **Mögliche Fragen** für einen Bezug zur Gruppe:
 - Manche Menschen plädieren dafür, Menschen mit Behinderung lieber als „Menschen mit anderen Begabungen“ zu bezeichnen. Wie seht ihr das? Und wie würdet ihr jemanden wie Jimmy einstufen?
 - Habt ihr selbst schon erlebt, dass bestimmte Eigenschaften von manchen Menschen negativ bewertet werden, obwohl man darin auch eine besondere Gabe sehen könnte?
 - Welche Kriterien setzt ihr an, wenn ihr bewertet, ob eine Eigenschaft als positiv oder negativ zu werten ist?
 - Kennt ihr eigene Beispiele dafür, wie sich positive Eigenschaften ins Negative verkehren bzw. wie aus scheinbar negativen Eigenschaften etwas Positives entsteht?
 - Was sind eure Gaben? (hier kann z. B. jeder drei Gaben nennen, die er bei sich sieht; alternativ oder ergänzend können Vorschläge aus der Gruppe gesammelt werden)
 - Welche eurer eigenen Eigenschaften bewertet ihr als negativ? Wie sehen die anderen in der Gruppe das? In welchen dieser Eigenschaften könnte auch etwas Positives stecken?
- **Bibelarbeit zu Psalm 139, 1-18:**
 - Mögliche **Fragen** dazu:
 - > Was sagt der Psalm über die Beziehung zwischen Mensch und Gott?
 - > Welcher Vers berührt dich persönlich am meisten und warum?
 - > Wie geht es dir mit Vers 14? (Ich danke dir, dass du mich so herrlich und ausgezeichnet gemacht hast! Wunderbar sind deine Werke, das weiß ich wohl.) Und wie bewertest du angesichts dieses Verses deine Schwächen und Fehler, deine Stärken und Gaben?
 - Vorschlag für eine **stille / kreative Phase:**
 - > Schreibe drei Stärken und drei Schwächen auf und sage Gott im Gebet, wie es dir jeweils damit geht. Dann frage Gott, was er Dir dazu zu sagen hat. Aus welchem Grund bzw. mit welchem Ziel hat Gott dich gerade so geschaffen? Was kann und will Gott mit deinen Stärken anfangen? Wie kann und will er deine Schwächen nutzen oder verwandeln? Notiere deine Impulse.
 - > Schreibe diesen Psalm in deinen eigenen Worten neu. Du kannst dabei ergänzen, was auf dich und deine Situation konkret zutrifft. (z. B. Verse 1-4: „Herr, du schaust in mein Herz und weißt alles über mich. Du weißt, wie ich über mich selbst denke – dass ich auf meine schnelle Auffassungsgabe stolz bin und dass ich meine eigene Ungeduld überhaupt nicht leiden kann. Du siehst mich den ganzen Tag über, egal was ich tue. Du bist bei mir, wenn ich tagsüber bei der Arbeit bin und wenn ich abends faul auf dem Sofa liege. Du weißt immer, was in mir vorgeht...“)
- evtl. Austausch über die stille Phase (falls gewünscht)
- Gebetsanliegen sammeln
- **Abschlussgebet oder Gebetsgemeinschaft**



V. Einladen zu einem Kinoevent mit „Der Junge, der nicht lügen konnte“

Für die Kirche im Zeitalter des Films tut sich eine einzigartige Möglichkeit auf: Wir können Menschen (kirchennahe und kirchenferne) an Glaubenthemen heranführen, indem wir ihnen einen entsprechenden Film zeigen und darüber ins Gespräch kommen. Hier finden Sie einige Tipps und Infos für ein gelungenes Kinoevent mit „Das Camp“.

Gedanken vorab:

- Welche **Zielgruppe** will ich mit „Der Junge, der nicht lügen konnte“ ansprechen? z. B. Eltern, Jugendliche, Männer, Frauen, Senioren?
- In welchem **Rahmen** soll die Filmvorführung stattfinden? z. B. im Rahmen einer Männerfreizeit, an einem gemütlich gestalteten Filmabend in der Gemeinde, während einer Tagung, im Rahmen der Konfirmandenarbeit?
- Soll es hinterher ein **Gesprächsangebot** geben? Wenn ja, wie soll dieses aussehen? (z. B. Seelsorgerliches Angebot; Diskussionsgruppen; Lounge / Café / Ständerling)
- Können Themen aus dem Film noch einmal zu einem anderen Zeitpunkt oder in einem anderen Rahmen (z. B. sonntags bei der Predigt oder in Kleingruppen) vertieft werden?
- Möchten wir den Filmbesuchern **etwas mit nach Hause geben**? (z. B. einen Flyer oder ein Handout mit Fragen zum Film, Infos zur Gemeinde und/oder Bibelstellen – einen Vorschlag hierzu finden Sie unter VI.) Muster für ein Handout)
- **Wo** soll die Vorführung stattfinden? Im Gemeindehaus oder lieber extern (z. B. in einem Begegnungszentrum, in einer Schule oder Bücherei)? Gibt es Partner, die man gewinnen könnte (z. B. das örtliche Jugendhaus oder ein Seniorenheim)?
- **Wann** soll die Vorführung stattfinden und wie lange soll das Ganze dauern?
- Wann, wie und wo wollen wir zur Veranstaltung **einladen**? Nur in der Gemeinde oder darüber hinaus? Soll es Veranstaltungsflyer geben?
- Welche „**Jobs**“ müssen verteilt werden?

Überlegungen zum passenden Rahmen:

Je nach Art der Veranstaltung stellt sich die Frage, wie man den **Rahmen** gestaltet und welche **Angebote** man zusätzlich macht. Folgende Fragen können helfen:

- Wie evangelistisch soll der Event gestaltet werden?
- Soll der Film **eingeführt** werden, z. B. durch ein Interview, eine Kurzandacht oder ein Gebet?
- Soll es **am Ende des Films** noch Hinweise oder Angebote geben, zu denen eingeladen wird? Soll es einen Ausklang geben? Zum Beispiel
 - könnte ein gemütlicher Filmabend von einem anschließenden Lounge-Angebot begleitet werden, wo es die Möglichkeit zu weiteren Gesprächen gibt;
 - könnte es Gesprächsgruppen zu bestimmten Themen des Films geben (Ideen für Fragen zu den verschiedenen Themen des Films finden Sie oben im ersten Kapitel)
 - wäre auf einer Freizeit Arbeits- und Kreativgruppen zu den Themen des Films denkbar
- Was muss **logistisch** bedacht werden? (z. B. Wie soll der Raum gestaltet werden? Welche Getränke und Snacks werden angeboten? Wer sorgt für Aufbau und Bedienung der Film –und Tontechnik?)



Grundvoraussetzungen für eine Filmveranstaltung:

Sie brauchen

- einen geeigneten Raum mit entsprechender Bestuhlung, der ggf. auch abgedunkelt werden kann
- einen Computer mit DVD-Laufwerk
- einen Beamer
- eine Leinwand (alternativ eine weiße Wand als Projektionsfläche)
- eine Tonanlage (Lautsprecher)
- eine Person, die die Technik aufbaut und bedient
- den Film, den Sie zeigen möchten, auf einem legal erworbenen Datenträger (z. B. DVD)
- eine Filmvorführlizenz (Infos siehe unten)
- ggf. einen Moderator
- ggf. ein Mikrofon zur Begrüßung der Leute



V. Zum Weitergeben – Muster für ein Handout zum Film „Der Junge, der nicht lügen konnte“

Vielleicht möchten Sie jemandem ein paar Fragen und gute Gedanken zum Film „Der Junge, der nicht lügen konnte“ mitgeben – zum Beispiel nach einer Predigt oder einer Filmveranstaltung in der Gemeinde. Hier finden Sie einen Vorschlag, wie ein entsprechendes Handout aussehen könnte.

Name und Anschrift Ihrer Gemeinde
(evtl. mit Logo oder Bild)

Gedanken zum Film „Der Junge, der nicht Lügen konnte“

- Welche Szene im Film hat dich am meisten bewegt? Und warum?
- Mit welcher Person konntest du dich am besten identifizieren?
- Welches Thema im Film hat dich besonders angesprochen?
- Gab es Szenen, die dich geärgert, verwundert oder befremdet haben?
- Was nimmst du für dich ganz persönlich aus diesem Film mit?

Er wartet ...

Jimmy wünscht sich so sehr, dass sein Großvater Gott kennen lernt. Durch das Gleichnis von den Arbeitern im Weinberg (siehe Matthäus 20,1-16) wird Jimmy klar, dass es nicht auf den Zeitpunkt, den Ort oder die Art und Weise der Bekehrung ankommt. Und so kann er seinen Großvater auf dem Sterbebett ermutigen, Jesus doch noch in sein Herz zu lassen. Ob der Großvater dieses Angebot noch angenommen hat, weiß Jimmy nicht. Klar ist aber, dass Jesus auf jeden Menschen mit offenen Armen wartet – bis zur allerletzten Sekunde.

Entscheidung in letzter Sekunde ...

Schließlich kamen sie an einen Ort, der Schädelstätte heißt. Dort wurden alle drei gekreuzigt - Jesus in der Mitte und die zwei Verbrecher rechts und links von ihm. Jesus sagte: »Vater, vergib diesen Menschen, denn sie wissen nicht, was sie tun.« Und die Soldaten würfelten um seine Kleider. Das Volk schaute zu, während die führenden Männer lachten und spotteten. »Er hat andere gerettet«, sagten sie. »Soll er sich jetzt doch selbst retten, wenn er wirklich Gottes Auserwählter, der Christus, ist.« Einer der Verbrecher, die neben ihm hingen, spottete: »Du bist also der Christus? Beweise es, indem du dich rettest - und uns mit!« Doch der andere mahnte: »Hast du nicht einmal jetzt Ehrfurcht vor Gott, da du den Tod vor Augen hast? Wir haben für unsere Vergehen den Tod verdient, aber dieser Mann hat nichts Unrechtes getan.« Dann sagte er: »Jesus, denk an mich, wenn du in dein Reich kommst.« Da antwortete Jesus: »Ich versichere dir: Heute noch wirst du mit mir im Paradies sein.« (Lukas 23, Verse 33-35 und 39-43)

Wie soll das gehen?

Gott wünscht sich eine Beziehung zu jedem Menschen – ganz egal, wer dieser Mensch ist, woher er kommt, was er hat, kann oder getan hat. Gott breitet durch Jesus für jeden seine Arme aus. Wer sich diese Beziehung wünscht, braucht nur Jesus in sein Herz zu lassen. Das kann z. B. durch das folgende Gebet geschehen:

Gott, ich möchte dich kennenlernen und mein Leben in deine Hände legen. Ich will dir vertrauen, dass du mich kennst und das Beste für mich willst. Bitte zeige mir den Weg und hilf mir, dich immer besser kennenzulernen. Ich möchte dein Geschenk der Vergebung annehmen, das du mir durch Jesus anbietest. Ich danke dir von ganzem Herzen, dass du mich liebst und dass du für mich gestorben bist, damit ich ewig leben kann.

Jesus, ich möchte dich zum Freund haben und mein Leben deiner Leitung unterstellen. Ich lege all meine Schuld in deine Hände und nehme das Geschenk deiner Vergebung an. Danke, dass du mein Herz von dieser Last befreist und mir ein Leben in deinem Licht ermöglichst. Ich will von nun an mit dir gehen, denn ich weiß, dass ich dich brauche. Amen

Unsere Ansprechpartner:

Wenn du mit jemandem über das Thema Glauben sprechen möchtest oder anderweitig Gesprächsbedarf hast, kannst du dich gerne an eine der folgenden Personen wenden:

Name und Kontaktdaten der Ansprechpartner



VII. Filmvorführrechte – Was Sie beachten müssen

**Sie wollen einen Filmabend in Ihrer Gemeinde veranstalten?
Sie möchten Ihre Predigt mit Filmausschnitten aufpeppen?
Sie möchten auf einer Jugendfreizeit einen Film zeigen?**

Dann benötigen Sie eine Filmlizenz!

Denn jede Form der öffentlichen Filmvorführung (auch wenn sie ohne Eintrittsgeld erfolgt) erfordert laut Urheberrechtsgesetz eine angemessene Vergütung der Urheberrechtsinhaber. Eine Veranstaltung ist öffentlich, sobald sie für Personen der Öffentlichkeit zugänglich ist. Dazu zählen alle Personen, die nicht zur Familie oder zum unmittelbaren Freundeskreis gehören.

Lizenzen? – Günstiger und einfacher als Sie denken!

Eine Lizenz zum öffentlichen Vorführen von Filmen ist entweder direkt beim jeweiligen Studio oder bei einer Lizenzagentur anfragbar.

In Deutschland ist die **christliche Lizenzagentur CCLI** für Lizenzen in den Bereichen Musik und Film zuständig. Die CCLI bietet für die Vorführung von Filmen eine Pauschallizenz an, mit der Filme aus über 400 gelisteten Studios gezeigt werden können: die sogenannte CVL-Filmlizenz.

Bestellen können Sie diese Lizenz mit Hilfe eines Antragsformulars im Internet unter <http://www.ccli.de/bestellen> oder per Post, Fax oder Telefon.

CCLI Lizenzagentur
Bahnhofstr. 17
58507 Lüdenscheid
Telefon: 02351/ 671 72 32
Fax: 02351/ 6789864

Detaillierte Infos hierzu finden Sie unter: www.ccli.de/cvl-filmlizenz

Preise variieren je nach durchschnittlicher Besucherzahl und nach Lizenzart. Eine **Jahreslizenz** ist ab 88,00 € erhältlich, eine **14-tägige Veranstaltungslizenz** kostet 0,81€ pro Sitzplatz, mindestens jedoch 40,50 €. Wenn Sie nur einmalig einen Film zeigen möchten, gibt es zudem bei SCM Hänsler günstige Einzellizenzen.

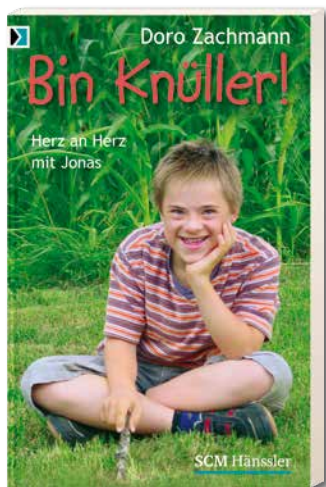
Einzellizenz

Wenn Sie nur einmalig einen einzelnen Film (z. B. bei einer eintägigen Veranstaltung) zeigen möchten, können Sie für Filme von SCM Hänsler eine sogenannte Einzellizenz erwerben. Kontakt: film@scm-haensler.de

Mehr Informationen rund um das Thema Vorführlizenz finden Sie außerdem unter: <http://www.scm-haensler.de/film/vorfuehrrechte.html>



Unsere Buchtipps ...



Doro Zachmann

Bin Knüller

Herz an Herz mit Jonas

Jonas lebt mit Down-Syndrom und hat einen schweren Herzfehler. Als er 14 Jahre alt ist, muss er wieder operiert werden. Doch er selbst ist sich sicher: Er ist ein Knüller. Gott hat ihn gemacht, und der wird auch auf ihn aufpassen. Eine humorvolle und bewegende Dokumentation der Mutter über ihr besonderes Kind.

Taschenbuch, 12 x 19 cm, 256 S.

Nr. 395.216, €D 10,-

€A 10,30/CHF 14.90* | SCM Hänssler



Doro Zachmann, Jonas Zachmann

Ich mit ohne Mama

Knüller Jonas wird erwachsen

Jonas ist 19 Jahre alt. Er ist mit Down-Syndrom und einem Herzfehler zur Welt gekommen. Was ihn aber nicht davon abhält, die Hürden des Alltags auf seine unverwechselbar originelle Weise zu meistern. Nachfolger des erfolgreichen Buches „Bin Knüller!“. Reich bebildert.

Gebunden, 13,5 x 20,5 cm, 336 S., mit vielen s/w-Fotos

Nr. 395.372, €D 16,95

€A 17,50/CHF 25.50* | SCM Hänssler



Todd Burpo, Lynn Vincent

Den Himmel gibt's echt

Die erstaunlichen Erlebnisse eines Jungen zwischen Leben und Tod

Colton ist vier Jahre alt, als er lebensgefährlich erkrankt und operiert werden muss. Dass er überlebt, ist ein Wunder. Später erzählt er seinen Eltern, einem Pastorenehepaar, von erstaunlichen Dingen, die er während dieser Zeit zwischen Leben und Tod gesehen hat.

Gebunden, 13,5 x 20,5 cm, 160 S., mit s/w-Fotos

Nr. 395.278, €D 14,95

€A 15,40/CHF 22.50* | SCM Hänssler



Unsere Filmtipps ...

Mehr Infos und die Trailer zu unseren Filmen finden Sie unter www.scm-haenssler.de/film



Sean Astin, Erin Bethea, Elijah Alexander, Tehmina Sunny

Bedingungslos geliebt

Hosea: Die unvernünftigste Liebesgeschichte aller Zeiten

Auf ungewöhnliche und zutiefst bewegende Weise erzählt dieser Film die Geschichte von Gottes unendlich großer Liebe zu uns Menschen – anhand der biblischen Geschichte von Hosea, mit der sich eine Gruppe Jugendlicher während eines Zeltlagers beschäftigt ...

DVD, 80 Minuten, FSK ab 6 Jahre

Nr. 210.250, €D 16,95*

€A 17,30*/CHF 25.50* | SCM Hänssler



Matthew Modine, Randy Wayne, Bob Gunton, Robert Forster

Das Urteil

Auf Leben und Tod

Der junge Pete wird des Mordes an seiner Freundin beschuldigt und soll zum Tode verurteilt werden. Anwalt McClain setzt sich für ihn ein und kommt dabei dem Sinn seines eigenen Daseins auf die Spur. Ein spannender Film über den Umgang mit Trauer und den Wert des Lebens.

DVD, 101 Minuten, FSK ab 12 Jahre

Nr. 210.199, €D 14,95*

€A 15,30*/CHF 24.95* | SCM Hänssler



Kevin Sorbo, Kristy Swanson, John Ratzenberger, Debby Ryan

Ein himmlischer Plan

Wenn Gott dir eine zweite Chance gibt

Eine Komödie für die ganze Familie über verpasste Chancen, Gottes Wirken und das, was im Leben wirklich zählt. Ben, ein reicher Geschäftsmann, bekommt von Gott die Chance zu erfahren, wie sein Leben verlaufen wäre, wenn er früher andere Entscheidungen getroffen hätte.

DVD, 114 Minuten, FSK ab 6 Jahre

Nr. 210.217, €D 16,95*

€A 17,30*/CHF 25.50* | SCM Hänssler



Musetta Vander, Mel Fair, Jerry Phillips

Johnny

Jeder Mensch hat eine Mission

Der leukämiekranke Johnny - ein aufgeweckter Waisenjunge - glaubt trotz seiner Krankheit fest daran, dass Gott ihn liebt und einen besonderen Plan für sein Leben hat. Ein bewegender Film über einen außergewöhnlichen Jungen und Gottes grenzenlose Liebe und Treue.

DVD, 85 Minuten, FSK ab 6 Jahre

Nr. 210.214, €D 14,95*

€A 15,30*/CHF 24.95* | SCM Hänssler

